



„Verkehrte Welt“. – Ein Experiment: Die Umkehrung der Geschlechter-Realitäten

In der kommenden Zusammenstellung präsentieren wir Dir ein höchst ungewöhnliches Bild unserer Welt – etwas Paradoxes. Auf den ersten Blick: einfach absurd. Vielleicht aber kann es Dich nachdenklich stimmen, wenn Du begreifst, dass die absurd scheinenden Inhalte * – jedem Faktencheck standhalten. – Allerdings: gerade umgekehrt herum ...

* Du findest betreffende Quellenangaben im Buch „Der Eisberg des Gender Gap – Hommage an die Verletzlichkeit des Mannes.“

Wozu würden wir uns als Gesellschaft aufgefordert fühlen, wenn es umgekehrt wäre, wenn ...

- Frauen zu 90% bereit wären, Männer in ihrer Partnerschaft mit zu erhalten, aber umgekehrt nur etwa 10% der Männer ihre Frauen?
- es die Frauen wären, die kein Recht hätten, zu entscheiden, ob ihr Kind geboren wird oder nicht, aber sie in jedem Fall als Mutter Jahrzehnte lang zu sorgen bzw. Alimente zu zahlen hätten? (... heute sind es die Männer!)
- Mütter – ohne Einwilligung des Vaters – kein Recht auf „Mutterschafts-Test“ hätten? (... heute sind es die Väter!)
- alle Mütter, die in Ö nicht mehr als 2000.- € netto verdienen und für mehr als ein Kind alimentenpflichtig sind, unter die „Armutsgrenze“ rutschen, bzw. ans Existenzminimum, ohne dass Notiz genommen würde.
- 75-80 % der Scheidungen von den Männern ausgehen würden, wodurch Frauen danach (zumeist) ihr Haus (Wohnung) zu verlassen hätten und oft jahrzehntelang bis zum Existenzminimum (und darunter) gepfändet werden könnten, oft ohne realen Einfluss auf die Erziehung ihres Kindes / ihrer Kinder? (... heute betrifft das vor allem Väter!)
- es zumeist die Mütter wären, welche nach Trennungen häufig ihre Kinder aus ihrem Leben verlieren?
- Mütter oftmals zuschauen müssten, wie ihre Kinder von den Vätern in Babykrippen abgegeben werden, wo sich im Regelfall ein angestellter Mann um 6-8-linge zu kümmern hat. Sie als Mutter aber in Vollzeit arbeiten gehen müssen, um die verpflichtenden Alimente zu bezahlen?
- junge Frauen ihre Schullaufbahn zunehmend bedeutend früher beenden würden als gleichaltrige Jungs?
- doppelt so viele junge Frauen als „frühe Schulabbrecher“ gelten würden wie gleichaltrige junge Männer?
- das Verhalten von Mädchen und junge Frauen, wo sie nicht so „angepasst und brav“ (vor allem bei Überforderung) agieren wie zielstrebige Jungen und junge Männer, mit schlechten Noten sanktioniert würde?
- fast 2/3 der Sonderschüler in Österreich (und D) weiblich wären?

- nur etwa halb so viele junge Frauen Abitur (Matura) machen würden, im Vergleich zu gleichaltrigen jungen Männern?
- es nur noch ein 1/4 bis knappes 1/3 weiblicher Abschlüsse an der größten deutschsprachigen Uni, der Uni Wien, gäbe?
- Mädchen weder daheim noch in der Schule ihr eigenes Geschlecht (Frauen) gleichermaßen als „Rolemodels“ erleben könnten wie alle Jungs, weil Männer das Bildungssystem, von der KiTa angefangen über die Grundschule zur NMS, dominieren (im Pflichtschulbereich in Ö grad noch 13% Frauen)?
- Mädchen und Frauen keine auch nur annähernd gleich dotierte staatliche Förderung erhalten würden sowie weniger Aufmerksamkeit bzgl. Schutz vor Gewalt, wie Jungs, Väter und Männer ihn bekommen? Und das, obwohl Frauen zu etwa 80% Opfer solcher Gewalt wären?
- überwiegend Frauen die gefährlichen Jobs ausüben würden (mit 93% aller Berufsunfälle mit Todesfolge)?
- Frauen in allen Altersgruppen die Arbeitslosenstatistik anführen würden?
- es für Frauen, im Gegensatz zu Männern, keinerlei ministerielle Vertretung gäbe, weder im Zusammenhang mit Familie noch mit Gesundheit – und daher auch keine staatliche Frauenförderung?
- Frauen mit null Prozent in den institutionalisierten „Arbeitskreisen für Gleichberechtigung & Diversität“ vertreten wären?
- alle gesellschaftlich betrachteten entwicklungsrelevanten Berufsfelder (fast) ohne Frauenbeteiligung von Männern dominiert wären, sodass Gesellschaftsentwicklung de facto ohne Frauen passieren würde?
- Frauen- und Mütterorganisationen zumeist keinen Platz als Sachverständige in entwicklungsrelevanten Gesellschaftsbereichen zuerkannt bekämen, obwohl sie Pflichten daraus zu erfüllen haben?
- für Frauenforschung keinerlei Gelder zur Verfügung stünden, dafür aber im deutschen Sprachraum etwa 260 Lehrkanzeln für Männerforschung und keine einzige für Frauenforschung betrieben würde?
- Frauen durch Stress – oder auch infolge ihrer belastenden Lebenssituationen – überproportional häufig Zuflucht in Alkohol oder Drogen suchen würden, bzw. im Burn-Out landen?
- 80-90% aller Obdachlosen Frauen wären?
- überwiegend Frauen dazu neigen würden, kriminell zu werden (warum immer)?
- sich junge Frauen fünfmal häufiger umbringen würden als gleichaltrige Männer – das Suizidverhältnis bei 15-29-Jährigen, in Österreich bei 5,3 : 1 läge (Drogentote und Raserei auf der Straße nicht einberechnet)?
- Frauen in aller Welt überproportional in (Bürger)Kriegseinsätzen umkommen würden?
- Frauen in aller Welt statistisch um Jahre früher sterben würden (in Ö: Frauen aus der „Unterschicht“ um etwa 15 Jahre früher als ein „Oberschicht“-Mann), usw ...

Was würde so eine verkehrte Welt mit uns machen?

Wie viele 100% betrüge der *Gender Empathy Gap*? (d.h.: weniger Empathie gegenüber einer scheinbar stärkeren Person)
Was würden wir im Sinne von sozialer Gerechtigkeit zu tun haben?

Warum twogether.wien?

twogether.wien setzt sich für Ausgewogenheit und Fairness sowie die konstruktive Kooperation individueller Menschen ein. Für eine gleichberechtigte, geschlechtergerechte Welt, welche die Rivalitäten der Vergangenheit ruhen lassen kann.

Du fragst Dich vielleicht: „Und? Wird dafür nicht bereits mehr als genug getan? – Wozu braucht's da noch twogether.wien?“

Twogether.wien vertritt die Auffassung, dass „Gleichberechtigung-oder-nicht-Gleichberechtigung, das-ist-hier-die-Frage“ nicht primär mit Quoten für 0,01% Topetagen-Jobs der Gesellschaft zu tun hat. Vielmehr damit, wo 99,99% der Männer & Frauen den Lebensalltag verbringen und ob die Gesellschaft sie in ihren Lebensbedürfnissen, Lebenshaltungen und Lebensnöten geschlechtergerecht unterstützt. Um zu veranschaulichen, was damit gemeint ist, haben wir die heutige Situation zuvor etwas ungewöhnlich dargestellt – als „Verkehrte Welt“. So wenig eine moderne Gesellschaftskultur bzgl. Frauen, Müttern und Mädchen das paradox Angeführte hinnehmen dürfte/darf, so wenig gleichermaßen auch bzgl. Männern, Vätern und Jungs! Jeder individuelle Mensch hat geschlechter-spezifische Aspekte (Vor- bzw. Nachteile) in unseren Kultur-Gesellschaften zu verantworten und mitzutragen. – Denk einfach darüber nach.

twogether.wien anerkennt die Gleichwertigkeit aller Geschlechter auf Basis ihrer Unterschiedlichkeit & Diversität. Wir wenden uns an all jene, denen Versöhnung wichtig ist, um traditionelles Opfer-Täter/innen Denken zu überwinden.

Lies dazu unser „Manifest 2022“ von twogether.wien. (Du findest es ebenfalls auf dieser Website.)